

Fachaufenthalt an der Hatcher Graduate Library der University of Michigan, Ann Arbor (MI) September 2008



MLibrary UNIVERSITY OF MICHIGAN



von Fabienne Kneifel
ich@fabienne-kneifel.de



Fachaufenthalt an der Hatcher Graduate Library der University of Michigan, Ann Arbor (MI) im September 2008:

1. Einleitung
2. Das Bibliothekssystem der University of Michigan
3. Themenbereiche
 - 3.1 Web 2.0
 - 3.2 Digitale Bibliothek
 - 3.3 Informations- und Medienkompetenzvermittlung
4. Weiteres
 - 4.1 Besuchte Veranstaltungen
 - 4.2 Besuche anderer Bibliotheken
5. Fazit

1. Einleitung:¹

Im September 2008 konnte ich – mit Unterstützung von Bibliothek & Information International² – ein vierwöchiges Praktikum an der Hatcher Graduate Library (Grad Library) der University of Michigan in Ann Arbor absolvieren.

Die Idee zu diesem Fauchaufenthalt entstand während meines Studiums der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Beschäftigung mit dem Thema „Web 2.0 in Bibliotheken“: seit ca. 2 Jahren begleitet mich dieses Thema sowohl im Rahmen meines Studiums,³ als auch im Rahmen meiner Tätigkeit in der Stadtbücherei Frankfurt am Main. Ziel des Aufenthaltes war es daher, einen Einblick in das Angebot und die Gestaltung verschiedener Web 2.0-Services der Graduate Library zu gewinnen und außerdem mehr über den angebotenen Chat-Service, die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz sowie die Arbeit im Bereich der Digitalen Bibliothek zu erfahren.

Aufbauend auf diesen Wünschen wurde zusammen mit den Kollegen⁴ der Grad Library ein abwechslungsreicher Plan für den Aufenthalt erstellt, der – neben einer allgemeinen Tour durch die Bibliothek – hauptsächlich Termine mit den für die ausgesuchten Themenbereiche verantwortlichen Mitarbeitern umfasste.

Die wichtigsten Ergebnisse und Erlebnisse des Fauchaufenthalts werden in diesem Bericht präsentiert, der nach der Einleitung mit einem Abschnitt über das Bibliothekssystem der University of Michigan sowie allgemeinen Informationen zur Grad Library startet.

Im dritten Teil werden einige der kennengelernten Themenbereiche, Abteilungen und Projekte ausführlicher beschrieben.

Über diese Angebote hinaus habe ich während meiner Zeit in Ann Arbor noch weitere Abteilungen

¹ Alle im Bericht aufgeführten Links wurden zuletzt am 15.11.2008 aufgerufen und sind außerdem unter folgender Adresse gesammelt: <http://www.tinyurl.com/fachaufenthalt>.

Während und auch nach meinem Aufenthalt habe ich über einige Projekte und Angebote der U-M Library gebloggt: <http://fabulouslibrarian.wordpress.com/category/university-of-michigan/>.

Weitere Bilder der besuchten Bibliotheken sind bei Flickr zu finden:

U-M Library (http://flickr.com/photos/fabi_k/sets/72157608566989712/)

AADL (http://flickr.com/photos/fabi_k/sets/72157608566956274/)

Chicago Public Library (http://flickr.com/photos/fabi_k/sets/72157608566973384/)

² www.bi-international.de

³ In meiner Masterarbeit habe ich mich mit der Frage auseinandergesetzt, ob und wie Bibliotheken mit Web 2.0 zu Online-Katalogen der nächsten Generation gelangen können. Die Arbeit wird Ende des Jahres in elektronischer Form veröffentlicht; erste Ergebnisse finden sich schon jetzt unter http://www.slideshare.net/fabi_k/mit-web-20-zum-onlinekatalog-der-zukunft.

⁴ Aus Gründen der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit wird in dieser Arbeit die männliche Form verwendet.

und deren Services kennengelernt, an mehreren Veranstaltungen und Schulungen der Grad Library sowie der School of Information teilgenommen. Außerdem besuchte ich die Zentralbibliothek der Chicago Public Library und verbrachte zwei Tage an der Ann Arbor District Library, der öffentlichen Bibliothek Ann Arbors, die ebenfalls sehr aktiv im Bereich des Web 2.0 ist und viele neue Services anbietet. Darauf wird im vierten Teil näher eingegangen.

Der Bericht schließt im fünften Teil mit einem kurzen Fazit zu meinem Aufenthalt und den gemachten Erfahrungen.

2. Die University of Michigan Library.⁵

Die University of Michigan (U-M) ist mit ca. 41.000 Studenten aus allen Bundesstaaten der USA sowie aus ca. 130 weiteren Ländern der Welt eine der größten öffentlichen Universitäten in den USA und weltweit. Sie wurde 1817 gegründet und hat seit 1837 ihren Hauptsitz in Ann Arbor, MI. Neben dem Campus in Ann Arbor gibt es jeweils einen weiteren Campus in Dearborn und in Flint.

Die U-M Library ist eines der größten universitären Bibliothekssysteme der USA und umfasst insgesamt 19 Bibliotheken in 11 Gebäuden (9 weitere Bibliotheken sind der U-M Library angegliedert), besitzt über 8 Millionen Bände, 72.000 laufende Zeitschriften und kann jährlich ca. 4 Millionen Nutzer sowie 1 Million Ausleihen verzeichnen.⁶ Die U-M Library gehört zu den Vorreitern im Bereich der Digitalen Bibliothek, deren Bestände den traditionellen Print-Bestand komplettieren und erweitern und Forschern sowie interessierten Nutzern weltweit zugänglich ist. Das Ziel der U-M Library ist es „to support, enhance, and collaborate in the instructional, research, and service activities of the faculty, students, and staff, and contribute to the common good by collecting, organizing, preserving, communicating, and sharing the record of human knowledge. This mission is accomplished through the provision of the various collections and programs available to patrons of the library system.“⁷

Neben der Grad Library, die ich im folgenden Abschnitt kurz vorstellen werde, besuchte ich auch die folgenden Bibliotheken der U-M Library:⁸

- Art, Architecture, and Engineering Library
- Law Library
- Music Library
- Shapiro Library (Die Shapiro Library ist über den sogenannten „Connector“ mit der Grad Library verbunden und beherbergt drei Bibliotheken:
 1. Askwith Media Library [mit über ausleihbaren 25.000 AV-Medien];
 2. Shapiro Science Library [Bibliothek für die „basic sciences“: Astronomie, Biologie, Chemie, Geologie, Naturwissenschaften, Mathematik, Physik und Statistik, mit einem Bestand von ca. 400.000 Bänden und 2.000 Zeitschriften];
 3. Shapiro Undergraduate Library [Bibliothek speziell zur Unterstützung der Undergraduates mit ca. 200.000 Bänden und vielfältigen Services für die Studenten])
- Taubman Medical Library (eine der zwei Health Sciences Libraries)
- William L. Clements Library (75.000 Rara, 2.000 Zeitschriften, 4.000 Karten, über 3.000 Manuskripte, Sammlerstücke sowie weitere tausende Drucke und Photographien zur Geschichte Amerikas vom 15. bis zum frühen 20. Jahrhundert)

Zu den Abteilungen und Dienstleistungen der U-M Library (neben den von mir kennengelernten und in Abschnitt 3 näher beschriebenen):⁹

⁵ Vgl. dazu auch <http://www.lib.umich.edu> und http://en.wikipedia.org/wiki/University_of_Michigan

⁶ Siehe dazu und zu weiteren Zahlen http://www.lib.umich.edu/libinfo/stathighlight_2006-2007.html

⁷ <http://www.lib.umich.edu/libadmin/mission.html>

⁸ Für weitere Informationen zu den einzelnen Bibliotheken vgl. <http://www.lib.umich.edu/libinfo/alphalist.html>

⁹ Vgl. dazu <http://www.lib.umich.edu/about/departments.html>

- 7-FAST Document Delivery, ILL, Michigan Information Transfer Source, Library to Library Document Delivery
- Adaptive Technology Computing Site
- Circulation
- Computing (wireless access, printing, public computing)
- Digitization on Demand
- Gifts and Exchanges Unit
- In-Process Locator Service
- Library Human Resources
- Library Information Technology Division (Core Services, Desktop Support Services, Library Systems, Web Systems)
- Peer Information Counseling
- Preservation and Conservation Services
- Scholarly Publishing Office
- Spatial and Numeric Data Services
- Technical and Access Services
- Text Creation Partnership

2.1 Harlan Hatcher Graduate Library:¹⁰

Die Harlan Hatcher Graduate Library ist (auch von ihrer Lage mitten auf dem Central Campus her gesehen) die Zentralbibliothek der U-M Library und beherbergt den primären Forschungsbestand im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften; der Altbestand ist jedoch campus-weit für alle Fakultäten relevant. Der Bestand umfasst ca. 3,5 Millionen Bände, inklusive 10.000 Zeitschriften und 1.000 Zeitungen. Zusätzlich haben die Nutzer Zugriff auf mehr als 20.000 elektronische Zeitschriften und 500 lizenzierte Online-Datenbanken.



Abb. 1: Vor dem Haupteingang der Grad Library mit Blick auf den Main Campus und die Diag

Hinzu kommt ein großer Bestand an Publikationen der U.S.-Regierung sowie den Regierungen anderer Länder, eine sehr gute Kartensammlung, ein umfassender Bestand an Büchern in asiatischen Sprachen, Manuskripte und Rara, sowie mehr als 1,5 Millionen Mikroformen und über eine Million digitalisierte Bücher. Die Grad Library beschäftigt ca. 95 Vollzeit-Mitarbeiter, umfasst ca. 21.100 Quadratmeter Nutzungsfläche, leiht mehr als 500.00 Medien im Jahr aus und beantwortet insgesamt mehr als 50.000 Auskunftsfragen. Sie setzt sich aus zwei separaten, aber miteinander verbundenen Gebäudeteilen zusammen: Das Nord-Gebäude, in dem sich auch mein Büro befand, wurde 1920 eröffnet; das neuere Süd-Gebäude wurde 1970 fertig gestellt.

Die Auswahl neuer Medien ist ausgerichtet auf die Geistes- und Sozialwissenschaften: Die 26 Fachreferenten der Grad Library arbeiten bei Bestandsaufbau, -erhalt und -vermittlung eng mit den Professoren und Studenten zusammen.

Als Bibliothekssystem wird ALEPH 500 eingesetzt. Darüber hinaus werden die Ex Libris-Produkte MetaLib (für „Search Tools“¹¹) sowie SFX als OpenURL Linkresolver verwendet.

Folgende Bibliotheken sind in der Grad Library untergebracht:

- Area Programs Libraries (Near East Division, Slavic and East European Division, South Asia Division, Southeast Asia Division)

¹⁰ Vgl. dazu <http://www.lib.umich.edu/grad>

¹¹ <http://searchtools.lib.umich.edu>

- Asia Library (Ressourcen in chinesischer, japanischer und koreanischer Sprache)
- Government Documents Center (siehe dazu auch Abschnitt 4.1)
- Map Library
- Papyrology Library (ca. 10.000 Fragmente vom 3. Jahrhundert v. Chr. bis zum 8. Jahrhundert nach Chr.)
- Special Collections Library (Rare books, serials, ancient and modern manuscripts, posters, playbills, photographs, pamphlets, and other materials)
- Spatial and Numeric Data Services (SAND)

3. Themenbereiche:

3.1 Web 2.0:

Die U-M Library beschäftigt sich intensiv mit dem Thema „Web 2.0 in Bibliotheken“. Dies zeigt zum einen die „MLibrary 2.0 Forum Series“, zum anderen Projekte wie „MTagger“ und die „MLibrary Labs“, die im Folgenden kurz vorgestellt werden.

Des Weiteren befindet sich die Bibliothek derzeit auf dem Weg zu einem Katalog 2.0 und versucht, mit laufenden Usability-Tests ihre digitalen Produkte noch weiter zu verbessern und den Bedürfnissen ihrer Nutzer anzupassen.



MLibrary 2.0:

Die „MLibrary 2.0 Forum Series“¹² fand im Sommer 2007 statt und umfasste eine Reihe von Workshops und Präsentationen, in denen interessierte Mitarbeiter neue Wege für den Zugang zu Informationen sowie Web 2.0-Anwendungen ausprobieren und sich mit Fragen zu Bibliothek 2.0, sozialen Netzwerken und der Zukunft des Suchens auseinandersetzen konnten.

Unter dem Motto „Create. Share. Network“ sollte ein theoretischer Rahmen geschaffen sowie praktische Fähigkeiten vermittelt werden, mit denen das Konzept einer „Bibliothek 2.0“ in die Dienstleistungen der U-M Library umgesetzt werden kann.

Konkret wurde darüber diskutiert, was „Bibliothek 2.0“ ist und wie Videospiele oder soziale Netzwerke in die Bibliotheksarbeit eingebunden werden können. Von Kollegen inner- aber auch außerhalb der U-M Library wurden verschiedene Web 2.0-Anwendungen vorgestellt, die von den Teilnehmern ausprobiert werden konnten.

Obwohl die Workshop-Reihe mittlerweile abgeschlossen ist, wird das Projekt in einem Wiki¹³ und mit sogenannten „Brownbags“, die einmal monatlich zu einem bestimmten Thema aus dem Bereich des Web 2.0 stattfinden, weitergeführt. Leider konnte ich an der Veranstaltung im September zum Thema „Blogging“ nicht teilnehmen, da ich zu der Zeit in Chicago war.

Doch sowohl die MLibrary 2.0-Webseite als auch das dazugehörige Wiki sind umfassende Ressourcen zum Thema Web 2.0 im Allgemeinen und konkreten Projekten der U-M Library sowie einiger Mitarbeiter im Speziellen.

So kann man sich im Wiki z.B. darüber informieren, welche Mitarbeiter bloggen (u.a. auch der Direktor der U-M Library, Paul Courant, in seinem Blog „Au Courant“¹⁴), wie Flickr von der Bibliothek genutzt wird, wie die Mitarbeiter Videospiele wie „Dance Dance Revolution“ kennen lernen oder Mashups z.B. mit Google Maps hergestellt und genutzt werden.

Die Webseite beschreibt kurz Anwendungen wie Blogs, Next Gen OPACs, RSS, Podcasting, Second Life, Social Bookmarking und Social Networking und listet dazu jeweils konkrete bibliothekarische Einsatzmöglichkeiten und Beispiele auf.

Im Gespräch mit einer der Hauptbeteiligten zeigte sich, dass diese Veranstaltungsreihe einem großen Teil der Mitarbeiterschaft eine Basis für die Konzepte und Technologien, die hinter dem

¹² <http://www.lib.umich.edu/lib20/>

¹³ http://webservices.itcs.umich.edu/mediawiki/ml2sig/index.php/Main_Page

¹⁴ <http://paulcourant.net/>

Begriff „Bibliothek 2.0“ stehen, gegeben und tatsächlich sogar etwas wie einen „library-wide enthusiasm for Library 2.0“¹⁵ ausgelöst hat, der auch für mich an vielen Stellen noch spürbar war. Aber obwohl an den Brownbags nach wie vor regelmäßig mehr als 20-25 Mitarbeiter teilnehmen, sind viele Kollegen weiterhin sehr zögerlich, wenn es z.B. darum geht, einen Eintrag im Wiki zu schreiben: statt selbst aktiv zu werden, werden die für das Wiki gedachten Beiträge per E-Mail an die (vermeintlich) Hauptverantwortlichen mit der Bitte geschickt, diese doch ins Wiki einzustellen. Die durch die Veranstaltungen angestoßenen Projekte jedoch zeigen, dass das Konzept einer Bibliothek 2.0 schon in so manche neue Dienstleistung umgesetzt wurde, wie z.B. den „MTagger“:

MTagger:¹⁶

„MTagger“ ist das Tagging-Tool der U-M Library. Mittels des „MTagger“ können Nutzer verschiedene Angebote und Internetseiten der Bibliothek mit Tags versehen und so für den späteren Zugriff mit für sie relevanten Schlagworten beschreiben, ordnen und leichter zugänglich machen. Getaggt werden können zur Zeit:

- die Seiten der Bibliothek (inklusive den „Subject Guides“¹⁷),
- Einträge in Mirlyn, dem Online-Katalog der U-M Library¹⁸,
- digitale Bilder aus dem Bestand der U-M Library und
- elektronische Zeitschriften, die vom Scholarly Publishing Office herausgegeben werden.

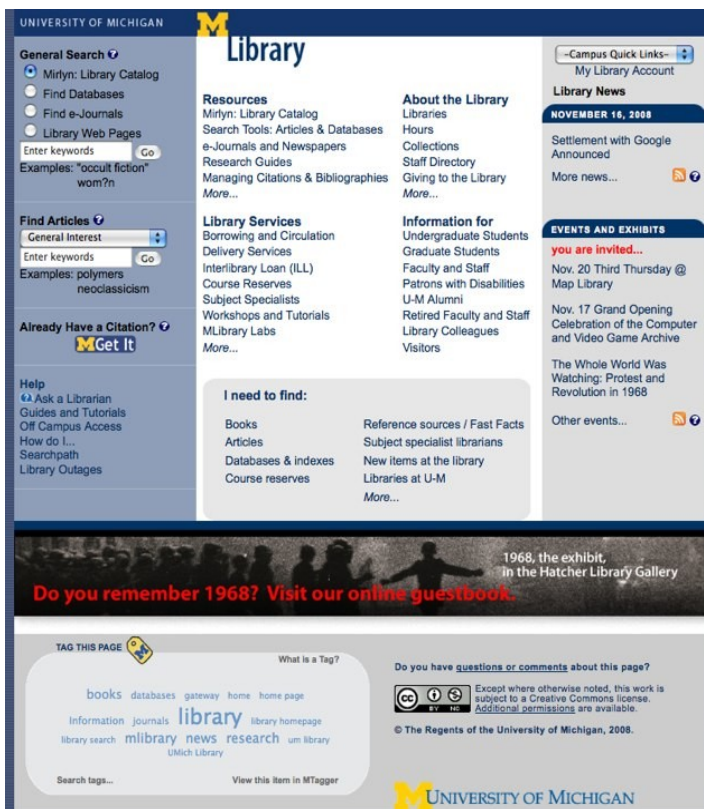


Abb. 3: MTagger auf der Homepage der U-M Library



Abb. 4: MTagger im Online-Katalog „Mirlyn“

Außerdem kann mittels des „MTagger Browser Bookmark“ auch jede andere Internetseite getaggt werden.

Für die Zukunft ist die Integration des Tools in folgende Angebote geplant: „Deep Blue“¹⁹, „Hathi

¹⁵ <http://www.lib.umich.edu/about/libraryaccomplishments.pdf>, S. 7

¹⁶ Vgl. dazu <http://www.lib.umich.edu/mtagger/>

¹⁷ <http://guides.lib.umich.edu/>

¹⁸ <http://mirlyn.lib.umich.edu>

¹⁹ Siehe dazu Abschnitt 3.2

Trust²⁰ und „MGet It“ (der SFX Citation Linker der U-M Library)²¹.

Angemeldete Nutzer können Tags (entweder in Form eines Wortes oder einer Phrase) vergeben, um eine angeschaute Seite bzw. den aufgerufenen Inhalt zu kategorisieren. Diese Tags können ihnen beim Zusammenstellen von unterschiedlichen Ressourcen zu einem Thema oder beim Wiederauffinden einer Seite helfen, da nach vergebenen Tags (sowohl den eigenen als auch den von anderen Nutzern vergebenen Tags) gesucht werden kann.

So könnten z.B. für einen Kurs oder ein Projekt passende Medien im Katalog und andere relevante Internetseiten mit dem Kursnamen oder der Kursnummer getaggt werden.

Für eine Gruppenarbeit könnten alle gefundenen Ressourcen mit dem gleichen Tag versehen werden, so dass diese von jedem Gruppenteilnehmer gefunden und miteinander geteilt werden können.

Chat- und E-Mail-Auskunft:

Auskunftsdienst²² wird in der Bibliothek nicht nur in den Bibliotheken vor Ort, telefonisch oder per E-Mail (mittels eines auf den Webseiten angebotenen Formulars) betrieben, sondern auch per Chat. Besonders gelungen ist die Vermarktung des Auskunftsdienstes sowohl auf der Webseite als auch in Form von Flyern, Kärtchen und Aushängen als eine Dienstleistung („Ask a Librarian“) mit verschiedenen Zugangswegen. Obwohl dieser Service natürlich auf die Bedürfnisse der U-M-Angehörigen ausgerichtet ist, kann auch jeder andere Nutzer einen der Zugangswege nutzen, muss aber z.B. bei Anfragen per E-Mail ggf. mit einer längeren Bearbeitungszeit rechnen.

Seit 2007 wird der Chat mittels zwei verschiedenen Technologien angeboten: Nutzer haben entweder die Möglichkeit, die U-M Library als sogenannten „Buddy“ in die Kontaktliste eines von ihnen verwendeten Instant Messaging-Services (wie AOL, MSN oder Yahoo) hinzuzufügen, um dann aus diesem IM-Service heraus mit den Bibliothekaren in Kontakt zu treten. Oder sie nutzen das in diverse Seiten der Bibliothek eingebundene Chat-Fenster, um mit den Bibliothekaren auch ohne einen IM-Account chatten zu können. Dieses Chat-Fenster, das sogenannte „Meebo Me“-Widget²³, ist nicht nur auf den Webseiten der Bibliothek eingebunden, sondern z.B. auch in „CTools“, „Search Tools“, „Hathi Trust“, in einigen der lizenzierten Datenbanken (wie z.B. FirstSearch) sowie in den „Subject Guides“ und auf der Facebook-Seite der Bibliothek.

Der Chat ist während des Semesters an 7 Tagen die Woche zu ca. 80 Stunden besetzt, außerhalb des Semesters zu 30 Wochenstunden. Betreut werden beide Chat-Technologien gleichzeitig in ein- oder mehrstündigen Schichten jeweils von einem Bibliothekar aus einem Pool von über 40 Mitarbeitern

Abb. 5: "Ask a Librarian"

Abb. 6: "Ask a Librarian" auf der Facebook-Seite der Grad Library

²⁰ Ebd.

²¹ <http://www.lib.umich.edu/help/sfx/>

²² <http://www.lib.umich.edu/ask/>

der Grad Library und der folgenden Bibliotheken: Art, Architecture & Engineering, Fine Arts, Health Sciences, Shapiro Science und Shapiro Undergraduate. Eine statistische Erfassung der per Chat erteilten Auskünfte erfolgt (wie an der Informationstheke auch) in elektronischer Form mittels des „Desktracker“²⁴.

Der E-Mail-Auskunftsdienst läuft über „FootPrints“²⁵, einer Help Desk-Software, die campusweit in der U-M als Support-Tool eingesetzt wird. Dadurch können Fragen von der Bibliothek ganz leicht auch an andere Einrichtungen der U-M weitergeleitet werden.

Die Antwortzeit beträgt (für U-M-Angehörige) 24 Stunden. Jeder Mitarbeiter, der auch an der Informationstheke oder im Chat eingesetzt ist, ist angehalten, während seiner Schicht an der Informationstheke – aber natürlich auch darüber hinaus – Fragen, die über das E-Mail-Formular eingegangen sind, zu beantworten.

Sowohl per E-Mail als auch per Chat gehen monatlich im Schnitt jeweils 273 Fragen ein. In der Regel werden auf diesen Wegen Fragen zu den Beständen und Dienstleistungen der U-M Library gestellt, aber oft auch (v.a. von Nicht-U-M-Angehörigen) zu Materialien, die über die Google Buchsuche gefunden wurden.

Second Life (SL) und Facebook:

Die U-M ist sowohl in Second Life als auch in Facebook vertreten.²⁶ Im Oktober 2008 gab es ein offizielles Kickoff von „Wolverine Island“, der U-M Community in SL. In der U-M Library sind vor allem die Bibliothekare der Health Sciences Libraries mit Avataren (und bibliothekarischen Dienstleistungen) in SL vertreten. Eine Mitarbeiterin, die eine überaus kompetente und hilfreiche Ansprechpartnerin in Sachen Second Life ist²⁷, meinte zur Bedeutung der U-M Library in SL: „the library is (as is true in so many real world locations) the heart and soul of Wolverine Island“.

Während meines Besuches der Taubman Medical Library konnte ich zwar nur einen kurzen Blick auf „Wolverine Island“ werfen, erhielt dafür aber meinen ersten Live-Einblick in Second Life überhaupt.



Abb. 7: Facebook-Applikationen: Suche und Öffnungszeiten

Für Facebook bietet die U-M Library verschiedene Applikationen an, die Facebook-Nutzer ihrem persönlichen Profil hinzufügen bzw. in Facebook nutzen können: Suche in Mirlyn, Medien aus Mirlyn ins eigene Facebook-Profil posten oder dem Bücherregal „My Shelf“ hinzufügen, Übersicht über die Öffnungszeiten einer ausgewählten U-M Library und Integration der „Subject Guides“ über die „LibGuides“-Applikation.

Weiterentwicklung²⁸ – „MLibrary Labs“, Usability und ein „Katalog 2.0“:

Die U-M Library entwickelt kontinuierlich neue Tools unter Einsatz von Web 2.0-Technologien. Diese stellt sie den Nutzern während der Beta-Phase über die „MLibrary Labs“²⁹ zum Ausprobieren zur Verfügung. Die Nutzer werden ausdrücklich zum Testen der Tools eingeladen und um ihr Feedback gebeten. In diesem „Lab“, aus dem z.B. der „MTagger“ hervorgegangen ist, werden zur Zeit u.a. folgende Tools angeboten:

²³ Vgl. dazu www.meebo.com

²⁴ <http://desktracker.com>

²⁵ <http://numarasoftware.com/>

²⁶ Vgl. dazu <http://slum.wetpaint.com/>, <http://tinyurl.com/u-mfacebook>, http://apps.facebook.com/mlibrary_hours/, <http://apps.facebook.com/mlibrary/>. Mehr Informationen zu Bibliotheken in Second Life bietet die gleichnamige Diplomarbeit von Jin Tan: http://eprints.rclis.org/archive/00011545/01/Bibliotheken_in_Second_Life.pdf

²⁷ Vgl. dazu auch die Fülle an Präsentationen zum Thema „Second Life“ allgemein und in der U-M unter <http://slideshare.net/umhealthscienceslibraries/>

²⁸ Im Rahmen des Web 2.0 spricht man hier auch von „perpetual beta“ bzw. dem Konzept des „constant change“.

²⁹ <http://www.lib.umich.edu/labs/>

- Library RSS Feed Browser (Aggregator der verschiedenen RSS Feeds der U-M Library);
- iGoogle Gadget (ein Widget zur Einbindung in iGoogle, mit dem in Mirlyn gesucht werden kann);
- Interactive Maps to UM Libraries (ein Mashup mit Google Maps);
- Search Plug-Ins für Firefox und Internet Explorer (Browser-Add-on für die Suche in Mirlyn, OAIster oder „Deep Blue“);
- LibX Toolbar (um zu überprüfen, ob Bücher von Amazon in Mirlyn verfügbar sind).

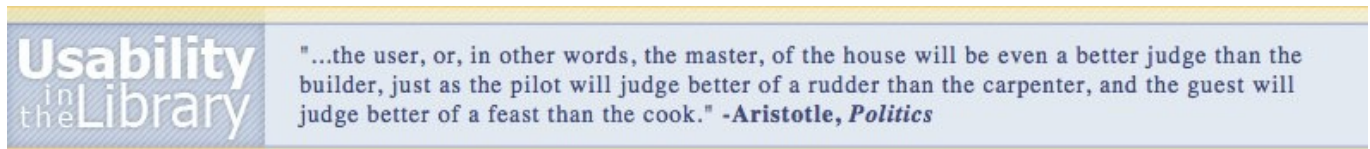


Abb. 8: Logo der Usability-AG

Das Feedback der Nutzer hat – genauso wie Usability – einen hohen Stellenwert in der U-M Library. An drei Tagen hatte ich die Gelegenheit, mehr über die Arbeit der Usability-AG³⁰ sowie des „Interface & User Testing Specialist“ zu erfahren und war beeindruckt über die Projekte, die dort durchgeführt wurden und werden. So wurden bisher u.a. zu folgenden Angeboten Usability-Tests durchgeführt:

- SFX Label & Menu („SFX“ als Funktion wurde von den Nutzern oft nicht richtig verstanden; mittels verschiedener Usability-Tests wurde SFX in „MGet It“ umbenannt und der Standard-SFX-Button durch einen maßgeschneiderten „MGet It“-Button ersetzt);
- MTagger;
- MBooks;
- Library Gateway (Einstiegsseite der U-M Library: lib.umich.edu);
- Webseiten einzelner Bibliotheken bzw. angebote (z.B. die Seiten der Arts, Architecture, and Engineering Library sowie das „Askwith Advanced Media Booking“);
- „Deep Blue“ (Tests zur Terminologie, den Such- und Browsingmöglichkeiten sowie der Navigation im Repository);
- „Search Tools“ (getestet wurden sowohl die „Quick Search“ also auch die Oberflächen für e-Ressourcen und e-Zeitschriften).



Abb. 9: "MGet It"-Button

In verschiedenen Stufen und unter Einbeziehung verschiedener Methoden (wie z.B. dem „Guerilla HCI“³¹) wurden Nutzer zu diesen Angeboten befragt und die Ergebnisse in ausführlichen Papieren festgehalten, die auf den Webseiten der Usability-AG zugänglich sind.

Zur Zeit stehen die Verbesserung von „Hathi Trust“, die Er- bzw. Überarbeitung einer Suchfunktion für „Hathi Trust“ sowie der Wechsel zu einer Katalog 2.0-Plattform im Vordergrund der Usability-Arbeit. Ich hatte die Chance, an einem Meeting der AG teilzunehmen, in dem VuFind³² als potentielle Katalog 2.0-Plattform untersucht und über das weitere Vorgehen in einer sehr entspannten, aber kreativen und ergebnisorientierten Runde diskutiert wurde. So wurden die Kataloge der National Library of Australia und der Villanova University Library³³, die VuFind bereits im Echt-Betrieb einsetzen, sowie die Web 2.0-Funktionalitäten, die VuFind bietet, betrachtet. Dazu zählen u.a. ein Suchergebnisfilter, die Möglichkeit, eine Suchanfrage aus der Trefferliste heraus zu verändern, Tagging, Anzeige von „Similar Items“ bzw. Zusammenfassung verschiedener Auflagen und Ausgaben, Personalisierungsfunktionen (Cite this, E-mail this, Text this, Save this, Add to favorites), die Integration von e-Ressourcen sowie die Möglichkeit, externe Informationen und Links (z.B. zur Google Buchsuche, zu LibraryThing, zu Inhaltsverzeichnissen oder Rezensionen auf Amazon.com) einbinden zu können.

³⁰ <http://www.lib.umich.edu/usability/>

³¹ Siehe dazu http://www.useit.com/papers/guerrilla_hci.html

³² www.vufind.org

³³ <http://catalogue.nla.gov.au/> und <http://www.library.villanova.edu/Find>

Angestrebt bei der Implementierung eines neuen Katalogs ist außerdem eine Anpassung an das Design der Webseite (die momentan umgestaltet wird und Ende Dezember/Anfang Januar in einem neuen Layout erscheinen wird) sowie ggf. die Integration von „Search Tools“. Die Arbeit an einem „Katalog 2.0“, das wurde auch im Meeting häufiger deutlich, ist nach vielen kleineren Projekten der nächste logische Schritt (und zur Zeit auch einer der größten Schritte) auf dem Weg zu einer „MLibrary 2.0“.

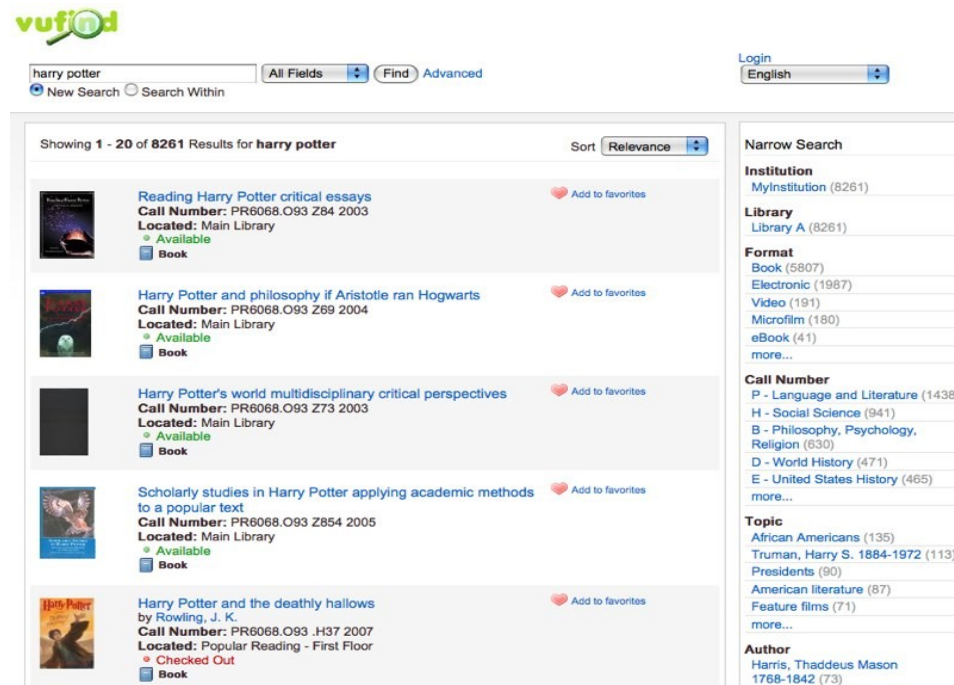


Abb. 10: VuFind-Demo

3.2 Digitale Bibliothek:

Im Bereich der Digitalen Bibliothek arbeitet die U-M Library an folgenden Initiativen:

- Digital Library Production Service
- „Deep Blue“
- „Hathi Trust“
- OAIster Verbundkatalog
- Scholarly Publishing Office
- Text Creation Partnership

Die drei erstgenannten Initiativen sowie die „Espresso Book Machine“ werden im Folgenden kurz vorgestellt:

Digital Library Production Service (DLPS):³⁴

Der 1996 gegründete DLPS hat die Aufgabe, campusweit eine Infrastruktur für alle digitalen Bibliotheksbestände zu schaffen – sowohl im Hinblick auf den Zugang zu digitalen bzw. digitalisierten Beständen als auch im Hinblick auf die Digitalisierungsprozesse selbst.

Der DLPS ermöglicht zur Zeit den Zugang zu über 200 digitalen (Text- und Bild-)Sammlungen mit mehr als einer Million digitalen Objekten. Neben „Hathi Trust“ und OAIster gehören dazu auch das „Advanced Papyrological Information System“, das „Michigan County Histories und Atlases“-Projekt sowie die digitale Bibliothek „Making of America“.³⁵

³⁴ <http://www.lib.umich.edu/lit/dlps/>

³⁵ Siehe dazu <http://www.lib.umich.edu/lit/dlps/featured.html>

Hathi Trust (formerly MBooks).³⁶

„Hathi Trust“ startete an der U-M Library als das Digitalisierungsprojekt „MBooks“, das zum Ziel hat(te), den gesamten Print-Bestand der U-M Library zu digitalisieren.

Mittlerweile kooperiert die U-M Library mit Google sowie zur Zeit 13 Universitäten des „Committee on Institutional Cooperation“, der University of California sowie der University of Virginia, um gemeinsam die „Hathi Trust Digital Library“ als ein geteiltes Repository zu schaffen und darüber „the digitized collections of some of the nation’s great research libraries available for all“³⁷ zugänglich zu machen. „Hathi Trust“ ist offen für weitere Institutionen und versteht sich als Komplettierung der Google Buchsuche.

Die Webseite der „Hathi Trust Digital Library“, die Suchfunktion sowie der „Page Turner“ (das Tool zum Anzeigen und Durchblättern der eingescannten Seiten) werden an der U-M Library vom DLPS betreut.

Der Digitalisierungsprozess selbst wird zum größten Teil komplett von Google übernommen; nur ein kleiner Teil des Bestands, wie z.B. Rara, wird vom DLPS vor Ort eingescannt. Die TIF-Dateien werden von Google mittels einer OCR-Software bearbeitet und anschließend für „Hathi Trust“ zur Verfügung gestellt.

Suchbar sind die digitalisierten Bestände der U-M Library zur Zeit auf vier verschiedenen Wegen:

- Über die sogenannten „Public Collections“: <http://babel.hathitrust.org/cgi/mb>
- Über Mirlyn: http://mirlyn.lib.umich.edu/F/?local_base=hathitrust
- Über die Google Buchsuche: <http://books.google.com>
- Über die „Hathi Trust“-Suchfunktion, die sich allerdings noch in der Beta-Phase befindet: <http://babel.hathitrust.org/cgi/ls>

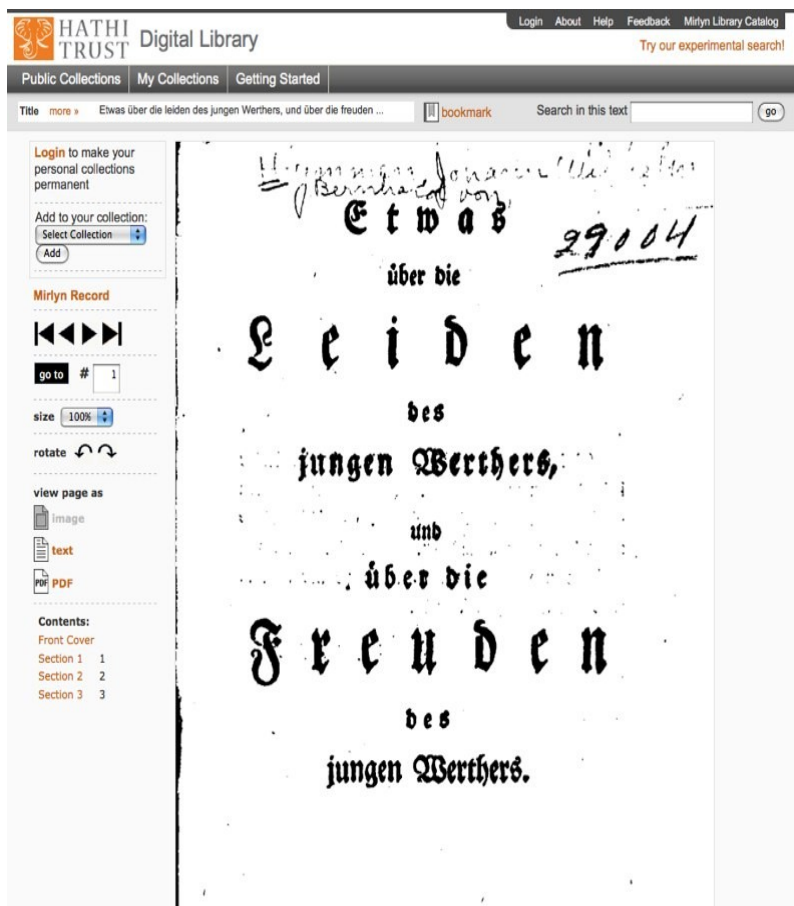


Abb. 11: Bsp. für Volltext-Anzeige im "Page Turner"

(Durch-)Suchbar sind alle eingescannten Bücher. Im Volltext werden jedoch nur die Werke angezeigt, die nicht mehr urheberrechtlich geschützt sind oder in die „public domain“ fallen.

Der Digitalisierungsprozess für die Bestände der folgenden Bibliotheken ist bereits abgeschlossen: Dentistry Library, Taubman Medical Library (Monographien), Social Work Library, Art, Architecture, and Engineering Library sowie der größte Teil der in der „Buhr Remote Shelving Facility“ ausgelagerten Bestände. Zur Zeit werden die Bestände der Grad Library von Google gescannt.

Die Ende Oktober erreichte Vereinbarung von Google mit Autoren und Verlagen (als „Google Book Search Settlement Agreement“ bezeichnet) wird auch Auswirkungen auf die Zusammenarbeit von Google und der U-M Library haben: „Many of the changes that will result directly or indirectly from the settlement will require changes in the original agreement signed between Google and the University of Michigan, if the University wishes to be a “fully participating library.” These changes in terms will be reflected by an addendum to our current agreement and will be published on the Library’s

³⁶ Vgl. dazu <http://www.hathitrust.org>, <http://www.lib.umich.edu/mdp/resources.html> und <http://www.lib.umich.edu/mdp/>

³⁷ <http://www.hathitrust.org/faq>

website along with the original agreement.“³⁸

Deep Blue:³⁹

„Deep Blue“ ist der Dokumentenserver der U-M, mit dem die Publikationen von U-M-Angehörigen sicher online gespeichert und leicht zugänglich gemacht werden sollen. „Deep Blue“ ist ein kostenloser Service, umfasst zur Zeit mehr als 35.000 Publikationen und wirbt mit folgenden Vorteilen, die das Angebot zum elftgrößten universitären Repository der „Registry of Open Access Repositories“ machen⁴⁰:

- Visibility (z.B. in Google Scholar)
- Permanence (in Form von permanenten URLs)
- Comprehensiveness (neben dem Dokument selbst können weitere zugehörige Materialien gespeichert werden)
- Safe storage (Langzeitarchivierung)
- Control over access
- Context (nicht nur im Rahmen der U-M sondern auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen)

Espresso Book Machine (EBM):⁴¹

Die „Espresso Book Machine“ ist eine Buchherstellungsmaschine, die Taschenbücher in guter Qualität aus PDF-Vorlagen on-demand druckt, bindet und beschneidet.

Der Name rührt daher, dass die Maschine ein 300seitiges Buch in ungefähr 7 Minuten herstellt – etwas länger als das Brühen eines Espressos im Café gegenüber der EBM dauert. Zur Zeit wird eine kleine Auswahl an Büchern aus dem Bestand der U-M Library, die nicht mehr urheberrechtlich geschützt sind, zum Erwerb angeboten. Die Herstellung eines Buchs mit weniger als 150 Seiten kostet momentan 6 USD, Bücher ab 151 Seiten kosten 10 USD. Geplant ist, die Auswahl an Büchern kontinuierlich zu erweitern und in Zukunft ggf. auch folgende Leistungen anzubieten:

- Druck und Bindung von Abschluss- und Doktorarbeiten sowie Kursmaterialien
- Druck der Proceedings von U-M-Veranstaltungen und -Konferenzen
- Nachdruck der von U-M-Angehörigen publizierten, aber vergriffenen Bücher
- On-demand-Druck für die Werke lokale Autoren und Eigenverleger



Abb. 12: Die "Espresso Book Machine"

Besonders im Rückblick auf die eben beschriebenen Digitalisierungsbestrebungen stellte sich mir die Frage, wieso die U-M Library Geld für eine Maschine ausgibt, die (nur) in digitaler Form vorliegende Bestände wieder auf Papier druckt? Die Webseite der EBM gibt darauf eine umfassende Antwort, die wieder sehr deutlich zeigt, wie stark die Nutzerbedürfnisse in der Arbeit der U-M Library im Vordergrund stehen: „At the University of Michigan Library, we believe that high-quality, cost-effective print is an important part of the digital future. The Espresso Book Machine helps make it possible to connect our users with the information they need, when they need it and in the form they want it. [...] Rather than a one-size-fits-all solution, we believe that the best book

³⁸ http://www.lib.umich.edu/mdp/google_settlement.html. Weitere Informationen zum „Google Book Search Settlement Agreement“ finden sich u.a. hier http://www.vpcomm.umich.edu/pa/key/google_settle.html, hier <http://books.google.com/googlebooks/agreement/> und hier <http://www.arl.org/pp/ppcopyright/google/index.shtml>

³⁹ Vgl. dazu <http://deepblue.lib.umich.edu/>

⁴⁰ <http://roar.eprints.org/index.php?>

[action=home&q=&country=&version=&type=institutional&order=recordcount&submit=Filter&prev=Prev&page=2](http://roar.eprints.org/index.php?action=home&q=&country=&version=&type=institutional&order=recordcount&submit=Filter&prev=Prev&page=2)

⁴¹ Vgl. dazu <http://www.lib.umich.edu/ebm/>

format varies in relationship to its uses and its users. Some of the time, an electronic book - that can be accessed any time, anywhere, and quickly searched - is exactly what we need. At other times, the ideal form of the book is a nicely bound copy that helps with sustained reading, that serves as a physical reminder of a reading experience or that can easily be passed from hand to hand."⁴²



Abb. 13: Informationstheke im 1. Stock der Grad Library

3.3 Informations- und Medienkompetenzvermittlung:

Die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz geschieht in der U-M Library nicht nur durch den weiter oben schon beschriebenen „klassischen“ Auskunftsdienst (wenngleich dieser Weg sehr ernst genommen wird und die Infotheke sowie der Chat daher während des Semesters an 7 Tagen die Woche mit bibliothekarischem Personal besetzt ist, unter der Woche von 9 – 21 Uhr mit mindestens einem Bibliothekar, von 21 – 24 Uhr mit einem Studenten der School of Information). Hinzu kommt ein vielfältiges Angebot an Workshops und Schulungen sowie die starke Integration und Präsenz in der Online-Lernplattform „CTools“. Im Bereich der Medienkompetenzvermittlung geht die U-M Library schon einen Schritt über die normalen Dienstleistungen einer Bibliothek hinaus, wie die im folgenden beschriebenen Beispiele des Knowledge Navigation Centers, des Faculty Exploratory und des Computer and Video Games Archive zeigen. Darüber hinaus ist die U-M Library Teil der „Teaching and Technology Collaborative“,⁴³ „a campus group committed to cooperating and sharing information in order to meet the technology needs of the campus“.⁴⁴

Über diese Dienstleistungen hinaus bietet die Bibliothek auf ihren Webseiten weitere Informationen und Dokumente, um die Lehre an der U-M zu unterstützen (wie z.B. Library Guides und Tutorials, Evaluierung von Online-Ressourcen, „Citation guides“ und Informationen zum Urheberrecht).⁴⁵

Eine enge Vernetzung besteht natürlich zur School of Information: Viele SI-Studenten arbeiten Teilzeit in einer der Bibliotheken oder an Projekten bzw. machen dort Praktika. Bibliothekare der U-M Library wiederum unterrichten Kurse an der SI, z.B. im Rahmen des SEGSI-Programms (Skills Enrichment at the Grad for SI), in dem durch verschiedene Workshops „Research skills“, aber auch Fertigkeiten wie „Academic Writing“ und Zeitmanagement geschult und neue Technologien (wie z.B. RSS) vermittelt werden.

⁴² Ebd.

⁴³ <http://www.umich.edu/~teachtec/>

⁴⁴ <http://www.lib.umich.edu/knc/about/services.html>

⁴⁵ Vgl. dazu <http://www.lib.umich.edu/rts/isupport.html>

Knowledge Navigation Center (KNC):⁴⁶

Das KNC ist im 1. Stock der Grad Library angesiedelt – direkt gegenüber dem Faculty Exploratory und der Informationstheke – und dient als Anlaufstelle für Fragen und Probleme rund um Computer, Computertechnologien und -programme. Alle Nutzer der U-M Library können sich an die Mitarbeiter des KNC, die Bibliothekare bzw. Studenten an der School of Information sind, entweder persönlich während der Öffnungszeiten des KNC, nach Terminvereinbarung, telefonisch oder per E-Mail wenden. Die Mitarbeiter können Tips und Hilfestellungen zu einer breiten Auswahl an Hard- und Software sowie Vorschläge für den Einsatz bestimmter Technologien geben; am eigenen Computer können neue Technologien unter Anleitung installiert und ausprobiert werden. Das KNC bietet darüberhinaus auch Schulungen für bestimmte Tools und Programme (wie z.B. EndNote und Photoshop) an und stellt mehrere unterschiedliche Scanner für die Benutzung vor Ort zur Verfügung.



Abb. 14: Das Knowledge Navigation Center

Faculty Exploratory (FE):⁴⁷

Das FE hat ähnliche Aufgaben wie das KNC, ist jedoch auf die Universitätsmitarbeiter, Professoren und Emeriti und deren Bedürfnisse ausgerichtet. Hier werden ebenfalls zu fast allen aktuellen Technologien Hilfestellungen vor Ort, per Telefon oder E-Mail gegeben. Universitätsmitarbeiter können neue Tools „spielend“ unter Anleitung oder im Rahmen eines Workshops ausprobieren und erlernen. Auch hier wird natürlich bei Computerproblemen und weiteren Fragen von den Bibliothekaren weitergeholfen.

In den Räumlichkeiten des FE stehen – im Unterschied zum KNC – über 20 Computer mit unterschiedlichen Betriebssystemen und vielen verschiedenen Programmen während der Öffnungszeiten zur Benutzung zur Verfügung (sofern nicht alle Computer belegt sind oder ein Workshop im FE stattfindet).

Die Mitarbeiter des FE sind so u.a. beim Digitalisieren von AV-Medien und dem Herstellen von Präsentationen behilflich, erklären, wie man Webseiten erstellt oder mit Basis-Anwendungen wie Word und E-Mail umgeht.

Außerdem stellen sowohl das FE als auch das KNC verschiedene Tutorials und Guides (zu Themen wie „Bibliographic Management“, „Graphic Design“, „Web Design“ oder auch MS Office) zusammen und versuchen, diese stets aktuell zu halten (was bei sich ständig verändernden Programmen und neuen Versionen nicht immer ganz zu schaffen ist).

Auch vom FE werden eine Reihe von Workshops angeboten (bei Bedarf auch zugeschnitten auf einzelne Fakultäten oder Institute) – und die Zahlen zeigen, dass sich das Angebot wachsender Beliebtheit erfreut: 2007 wurden 267 Workshops angeboten (und zu 80% von den Mitarbeitern des FE durchgeführt), 2008 fanden allein im Mai zwischen 95 bis 120 Workshops wöchentlich statt!

CTools:⁴⁸

„CTools“ ist die auf dem „Sakai Collaboration and Learning Environment“⁴⁹ basierende Lernplattform der U-M. „CTools“ wurde und wird von den Bibliothekaren der U-M Library mit weiterentwickelt und den Bedürfnissen der U-M angepasst. So lässt sich erklären, dass bestimmte bibliotheksspezifische Funktionalitäten von Anfang an in den Workflow von „CTools“ integriert

⁴⁶ Vgl. dazu <http://www.lib.umich.edu/knc/>

⁴⁷ Vgl. dazu <http://www.lib.umich.edu/exploratory/>

⁴⁸ Vgl. dazu <http://ctools.umich.edu> und <http://www.lib.umich.edu/help/ctools>

⁴⁹ Siehe dazu http://en.wikipedia.org/wiki/Sakai_Project und <http://www.sakaiproject.org/portal>

wurden. Zu diesen sogenannten „Library Tools“, die in jeden Kurs integriert werden können, gehören:

- Librarian Role (Integration von Bibliothekaren in einen Kurs)
- Library Help (Integration des „Ask a Librarian“-Services durch das „Meebo Me“-Chat-Widget)
- Library Reserves (Anzeige der Semesterapparate)
- Citations Helper (Integration von Büchern und Artikeln)

V.a. die „Librarian Role“ bietet den Bibliothekaren eine gute Möglichkeit, aktiv an Kursen im Rahmen von „CTools“ teilzunehmen: Sie können verfolgen, was in einem Kurs durchgenommen wird, können so ggf. bei Aufgaben und Projekten weiterhelfen und entsprechende Ressourcen empfehlen, an Diskussionen teilnehmen, die Studenten dazu ermuntern, die U-M Library zu nutzen sowie auf die Angebote und Veranstaltungen der Bibliothek hinweisen.

Copyright:⁵⁰

Die U-M Library beschäftigt seit zwei Jahren einen „University Library Copyright Specialist“, der U-M-Angehörige in allen Fragen zum Urheberrecht berät, Schulungen und Workshops zum Thema Copyright, Publizieren und Creative Commons anbietet sowie eine Webseite mit Ressourcen und Informationen zum Thema unterhält.

Im Gespräch mit der Mitarbeiterin hatte ich die Gelegenheit, mich über Unterschiede und Gemeinsamkeiten des deutschen und US-amerikanischen Urheberrechts auszutauschen und mehr über Initiativen wie Creative Commons⁵¹, Open Courseware⁵² und den Einsatz von Flickr in Bibliotheken⁵³ sowie weitere, von Bibliotheken betriebene frei zugängliche Bildportale⁵⁴ zu erfahren.

Computer and Video Games Archive:⁵⁵

Während meines Besuchs der Art, Architecture, and Engineering Library durfte ich das zu diesem Zeitpunkt noch im Aufbau befindliche „Computer and Video Games Archive“ besichtigen. Der zuständige Bibliothekar hatte kurz vor meinem Besuch die Räumlichkeiten des Archivs bezogen und diese – wie auf dem Bild zu erkennen ist – bereits mit dem für das Videospielen wichtigen Equipment ausgestattet.

Im Archiv werden Computer- und Videospiele sowie die dazugehörigen Abspiegelgeräte und zu Forschungszwecken vorgehalten um Forschern „hands-on access to the broad and diverse history of video games, from the pioneering consoles of the past to today's multimedia interactive experiences“⁵⁶ zu geben. Zur Zeit

besitzt das Archiv etwa 20 Konsolen und 400 Spiele. Alte Computer- und Videospiele sowie die entsprechenden Konsolen wurden dem Archiv entweder gespendet oder z.B. per eBay gekauft. Weitere Spiele und Konsolen können aus einem gesonderten jährlichen Etat in Höhe von 10.000 USD erworben werden.



Abb. 15: Das Computer and Video Games Archive

⁵⁰ Vgl. dazu <http://copyright.umich.edu/>

⁵¹ <http://creativecommons.org>. Alle Seiten der U-M Library sind unter den Creative Commons lizenziert.

⁵² Siehe dazu <http://ocw.mit.edu>

⁵³ Z.B. die Library of Congress: http://www.flickr.com/photos/library_of_congress/

⁵⁴ Z.B. „Images for the Future“ (<http://www.imagesforthefuture.org/>) und „Making of America“ (<http://quod.lib.umich.edu/m/moagrp/>)

⁵⁵ Vgl. dazu <http://www.michigandaily.com/content/campus-life/library-opens-video-game-archive>, <http://libgames.blogspot.com/search/label/cvga> und <http://www.lib.umich.edu/aael/article.php?articleID=297>

⁵⁶ <http://www.lib.umich.edu/aael/article.php?articleID=297>

4. Weiteres:

4.1 Besuchte Veranstaltungen:

Graduate Library:

- GovDoc Open House

Am „Constitution Day“ fand ein „Open House“ des Government Document Center (GovDoc Center)⁵⁷ statt. Bereits am Vormittag konnte ich mehr über die Arbeit des GovDoc Centers erfahren, welches die zentrale Anlaufstelle für Regierungs-informationen sowohl der lokalen und bundesstaatlichen als auch der nationalen und internationalen Ebene und außerdem der offizielle Aufbewahrungsort für die Publikationen des Staates Michigan, der US-Regierung, der Regierung von Kanada sowie der UN, der „Food and Agriculture Organization“ der UN und der Asian Development Bank ist.

- GL Selectors Meeting

Ich konnte am einmal im Monat stattfindenden Treffen der Fachreferenten der Grad Library teilnehmen, in dem u.a. Neuerungen in der Bestell-Plattform „Coutts OASIS“⁵⁸, die Datenbank „Aluka“⁵⁹ sowie die Aufgaben der „Newspapers & Microfilm Policy Taskfore“ vorgestellt wurden, ein hochrangiges Event für die Sponsoren der Grad Library geplant und die Integration der Subject Guides in die „LibGuides“-Plattform⁶⁰ besprochen wurde.

- „Divided we fall“

Am 11. September wurde der Film „Divided we fall“⁶¹ gezeigt und anschließend von Bibliothekaren der Grad Library eine Diskussionsrunde veranstaltet. Beides war sehr bewegend und hat mir gezeigt, dass die Ereignisse von 09/11 längst noch nicht verarbeitet sind.

- Reference Training: eResources

Ich erhielt zusammen mit einer Mitarbeiterin der Grad Library, die zur Zeit für den Einsatz an der Informationstheke qualifiziert wird, eine umfangreiche und sehr interessante Einführung in die zahlreichen elektronischen Ressourcen, die die U-M Library anbietet. Schwerpunkte des Trainings waren die Suche in Mirlyn, „Search Tools“ und einigen ausgewählten Datenbanken (z.B. JSTOR, First Search und Lexis-Nexis) sowie eine kurze Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Datenbanken und jeweils einer für ein Fachgebiet besonders wichtigen Datenbank.

School of Information (SI):⁶²

- SI Reception und Roundtable Lunch

Während der SI Reception, in der die neuen Studenten der SI die Bibliothekare der U-M Library kennenlernen konnten sowie Informationen über Praktikumsmöglichkeiten in den einzelnen Bibliotheken erhielten, entstand die Idee, für interessierte Studenten ein Roundtable Lunch anzubieten, in dessen Rahmen ich ihnen über mein Studium und meine Arbeit in Deutschland sowie über Praktikumsmöglichkeiten in Deutschland berichten könnte. Tatsächlich interessierten sich rund 15 Studenten für dieses Gespräch, so dass ich mit ihnen bei Softdrinks und Pizza über die Unterschiede diskutieren konnte, die ich (und zum Teil auch die Studenten mit Auslandserfahrung selbst) zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Bibliothekswesen immer wieder festgestellt habe. Außerdem konnte ich ihnen den Flyer „Welcome to Germany – Libraries as Hosts!“⁶³ sowie Fördermöglichkeiten für Praktika in Deutschland vorstellen. Ich bin gespannt, ob sich einer der Erstsemester im Laufe des Studiums für einen Aufenthalt in Deutschland entscheiden wird.

⁵⁷ <http://www.lib.umich.edu/govdocs/>

⁵⁸ www.couttsinfo.com

⁵⁹ <http://www.aluka.org/>

⁶⁰ <http://www.springshare.com/libguides/>

⁶¹ <http://www.imdb.com/title/tt0867599/>

⁶² <http://si.umich.edu>

⁶³ http://bi-international.de/download/file/flyer_englisch_druck.pdf

- Vorlesungen:⁶⁴

Ich hatte mir gewünscht, auch an ein paar Vorlesungen an der SI teilnehmen zu können und konnte dann tatsächlich den drei folgenden Vorlesungen beiwohnen:

- Digital Librarianship (Kurs 596-1, Informationen zum Aufbau von Digitalen Sammlungen mit besonderem Fokus auf der Internet Public Library)
- Information Use in Communities (Kurs 645-1, Einführung zur „Information behavior theory“ am Beispiel von Immigranten)
- Human Interaction in Information Retrieval (Kurs 531-1, Einführung und praktische Übungen zur Evaluation von Information Retrieval-Systemen)

4.2 Besuche anderer Bibliotheken:

Neben der Grad Library und den in Abschnitt 2.1 aufgezählten Bibliotheken der U-M konnte ich während meines Fachaufenthaltes auch zwei Öffentliche Bibliotheken besichtigen – für mich als Bibliothekarin einer Öffentlichen Bibliothek sowohl ein Muss als auch eine große Freude.

Ann Arbor District Library (AADL):⁶⁵

Die AADL besteht aus fünf Bibliotheken mit insgesamt 340.000 Medien und ca. 3 Millionen Entleihungen pro Jahr.

Sie bietet vielfältige Programme für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, viele Computerkurse⁶⁶ sowie ein Online-Angebot an, das unter einer Oberfläche neben Informationen zu den Bibliotheken und ihren Dienstleistungen den Online-Katalog, verschiedene Blogs, einen Online-Auskunftsdienst, verschiedene Datenbanken, die „AADL Select Sites“⁶⁷ und weitere Produkte (wie z.B. „pictureAnnArbor“) umfasst.

Dank meiner Gastmutter konnte ich schon in der ersten Woche zwei der vier Branch Libraries der AADL kennenlernen:



Abb. 16: Die Traverwood Branch Library

West, die (baulich gesehen) älteste Zweigstelle, und Pittsfield, die neueste Zweigstelle.

Während meines zweitägigen Aufenthalts an der AADL konnte ich dann die zwei anderen Branch Libraries (Traverwood und Mallets Creek, beide ebenfalls recht neue Zweigstellen) besuchen sowie einige Stunden in der Downtown Library, der Zentralbibliothek, verbringen.

Einblick in die alltägliche Arbeit der Bibliothek boten Auskunftsschichten an drei verschiedenen Informationstheken (AV-Bereich, Sachbuchbereich, Kinderbibliothek „Kids' Connection“).

Am meisten interessierten mich jedoch die Online-Angebote sowie neue, innovative Services wie z.B. Gaming-Events in den Bibliotheken und die Nutzung des Mikroblogging-Services „Twitter“.⁶⁸



Abb. 17: Die Downtown Library

⁶⁴ Siehe dazu <http://www.si.umich.edu/courses/default.htm?passYear=2008&passTerm=Fall>

⁶⁵ <http://www.aadl.org>

⁶⁶ Vgl. dazu <http://www.aadl.org/classes>

⁶⁷ <http://www.aadl.org/research/sites>

⁶⁸ www.twitter.com

Die Webseiten der AADL werden mittels Drupal⁶⁹ erstellt; dadurch wird die weiter oben beschriebene nahtlose Integration der verschiedenen Online-Angebote unter einer Oberfläche sowie die Integration von Web 2.0-Technologien (wie Blogs, RSS Feeds und Tagging) möglich. Auch die Katalog-Oberfläche läuft über Drupal, genauer gesagt über „SOPAC“ („social OPAC“), und ermöglicht so eine Reihe von „sozialen“ Anwendungen (sprich: Web 2.0-Technologien wie Tagging, Kommentierung und Bewertung), wie die beiden folgenden Screenshots ansatzweise verdeutlichen:⁷⁰

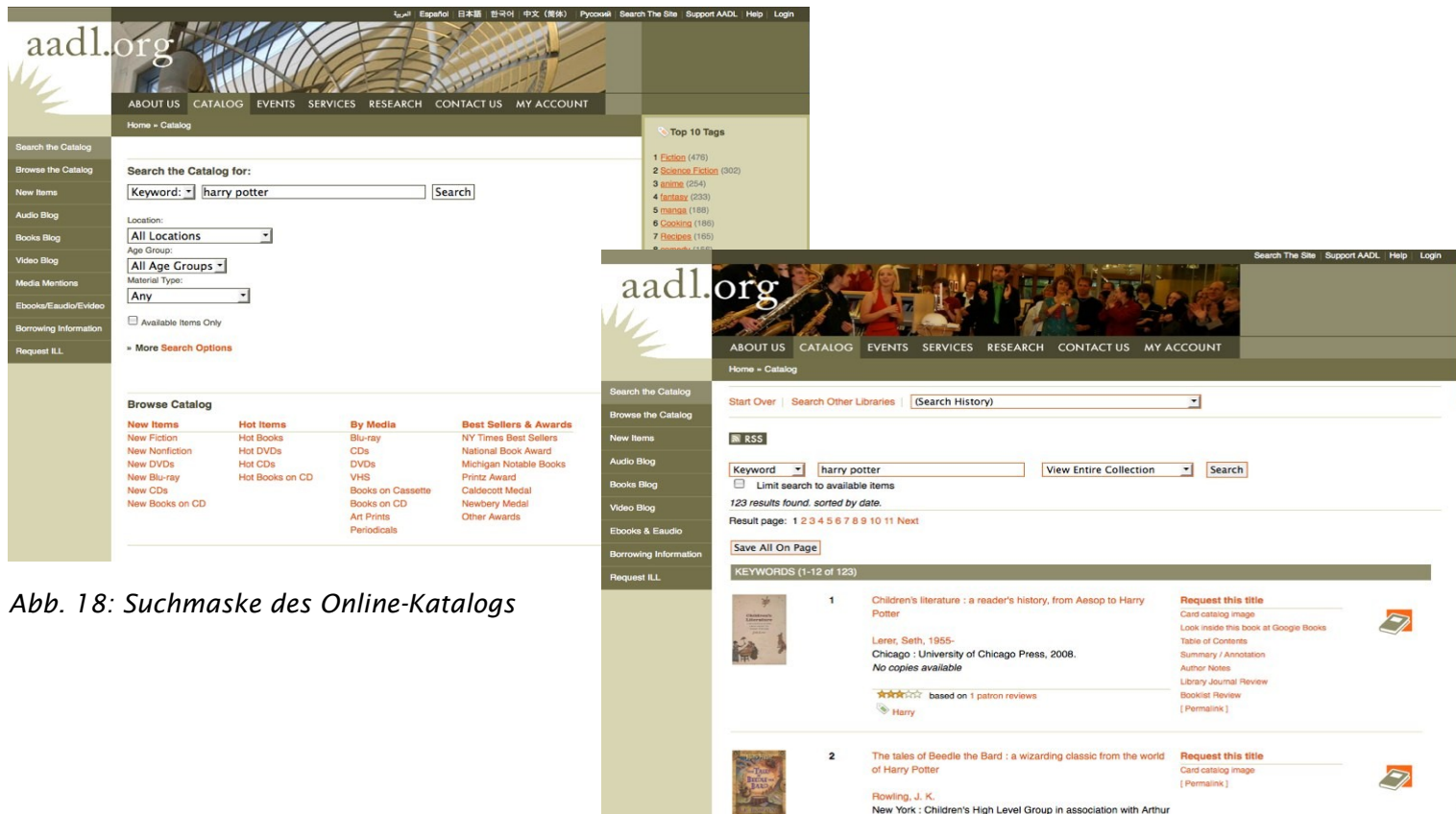


Abb. 18: Suchmaske des Online-Katalogs

Abb. 19: Trefferliste im Online-Katalog

Weitere interessante Online-Angebote der AADL sind z.B.:

- „The Making of Ann Arbor“⁷¹ (Online-Sammlung von Büchern, Karten und Bildern zur Geschichte von Ann Arbor und Washtenaw County)
- das weiter oben schon angesprochene „pictureAnnArbor“⁷² (Bilder-Galerie zum „everyday life“ in Ann Arbor, zu der alle Nutzer Bilder und Kommentare beitragen können)
- „Ann Arbor Cooks“⁷³ (Online-Sammlung von Ann Arbor-Kochbüchern)

Außerdem kann man der AADL bei „Twitter“ folgen⁷⁴ und so ganz einfach z.B. Neuigkeiten sowie Hinweise zu Veranstaltungen empfangen.

Die AADL veranstaltet regelmäßig Gaming-Events, um dadurch vor allem Jugendliche für Bibliotheken begeistern und in Bibliotheken locken zu können. Die „AADL-GT video game

⁶⁹ Siehe dazu <http://drupal.org/> und <http://de.wikipedia.org/wiki/Drupal>

⁷⁰ Für weitere Informationen zu den Funktionalitäten des „SOPAC“ sowie der nächste Version „SOPAC 2.0“ siehe <http://www.blyberg.net/2007/01/21/aadlorg-goes-social/> und <http://www.blyberg.net/2008/08/16/sopac-20-what-to-expect/>.

⁷¹ <http://moaa.aadl.org>

⁷² www.picturea2.org

⁷³ <http://www.aadl.org/cooks>

⁷⁴ <http://twitter.com/aadl>

tournament series“⁷⁵ schafft ihnen gar ein ganzes Jahr über einen Anreiz zum Besuch der Bibliotheken. Aber auch für kleine Kinder stehen PCs zum Spielen zur Verfügung, die alle mit jeweils zwei Kopfhörern und zwei Sitzgelegenheiten ausgestattet sind, damit Eltern und Kindern zusammen spielen können.

Chicago Public Library (CPL):

Während eines Wochenendes in Chicago hatte ich die Gelegenheit, die Zentralbibliothek der CPL, das Harold Washington Library Center⁷⁶, zu besichtigen.

Die Bibliothek ist die größte öffentliche Bibliothek der Welt und besticht u.a. durch ihre 10 Stockwerke mit insgesamt 70.300 Quadratmeter Fläche und einer Vielfalt an Angeboten – von der Popular Library, über die Thomas Hughes Children's Library, die Chicago Gallery, das Electronic Resource Center, das Government Publications Department, das Talking Books Center, die Social Sciences Division bis hin zur Literature and Language Division, einem Auditorium mit 385 Plätzen sowie dem großen Wintergarten im 9. und 10. Stock der Bibliothek.



Abb. 20: Der Eingangsbereich des Harold Washington Library Centers



Abb. 21: Der Wintergarten des Harold Washington Library Centers

Die CPL hat insgesamt 79 Zweigstellen, einen Bestand von 9 Millionen sowie einer jährlichen Ausleihe von ca. 7,5 Millionen Medieneinheiten.

⁷⁵ <http://www.aadl.org/aadlgt>

⁷⁶ <http://www.chipublic.org/branch/details/library/harold-washington/>

5. Fazit:

Wie der Bericht gezeigt hat, habe ich in nur vier Wochen einen umfassenden Einblick in die Arbeit der U-M Library im Hinblick auf die Integration von Web 2.0-Technologien und -Konzepte in die Online-Angebote und Dienstleistungen, die neuen Wege der Informations- und Medienkompetenzvermittlung sowie die Initiativen im Bereich der Digitalen Bibliothek gewinnen können.

Ergänzt wurden diese Einblicke durch die Besuche zweier innovativer öffentlicher Bibliotheken sowie meine Teilnahme an drei Vorlesungen der School of Information.

Konkrete Ideen für meine eigene Arbeit lieferte vor allem die Diskussion um die Weiterentwicklung von Mirlyn zu einem „Katalog 2.0“ und die Beschäftigung mit der Katalog-Oberfläche der AADL, da sich die Stadtbücherei Frankfurt am Main zur Zeit ebenfalls auf dem Weg zu einem Online-Katalog der nächsten Generation befindet und ich als Leiterin des Sachgebiets „Katalog“ in der „Zentralen Medienbearbeitung“ die nächsten Schritte mitgestalten kann. Auch die Ergebnisse und Ideen aus den Workshops und Präsentationen der „MLibrary 2.0 Forum Series“ kann ich in meine Arbeit übernehmen, da in der Stadtbücherei für das nächste Jahr eine ähnliche Veranstaltung geplant ist.

Trotz aller Beschäftigung mit Online-Angeboten, neuartigen digitalen Services und Web 2.0-Technologien wurde durch die Arbeit in allen drei Bibliotheken ganz deutlich, dass nach wie vor die „traditionellen“ bibliothekarischen Dienstleistungen und Angebote, moderne und funktionale Gebäude sowie eine konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Nutzer einen hohen Stellenwert in der Arbeit einer Bibliothek haben sollten – und dies in den besuchten Bibliotheken auch der Fall ist.

Durch eine Ausrichtung an den Bedürfnissen der Nutzer, die z.B. durch Usability-Studien erforscht werden können, kann sich eine Bibliothek den Herausforderungen der Zukunft gut stellen – denn die Wünsche der Nutzer können (und werden) bei der Entwicklung neuer Services, der Priorisierung von anstehenden Veränderungen sowie der Verbesserung der bereits existierenden Dienstleistungen helfen.

Gerade im Zeitalter des Internet und des Web 2.0 sollte nach wie vor gelten, dem Nutzer den Zugang zu Informationen und Wissen so leicht wie möglich zu machen und ihn auch mit den entsprechenden Kompetenzen dafür auszustatten. Vom „digital divide“ wird vermehrt gesprochen – und Angebote wie das KNC der U-M Library oder die Computerkurse der AADL helfen, diese Spaltung zu überbrücken sowie die heutzutage immer wichtiger werdenden Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien und Technologien zu vermitteln; und sie zeigen den Nutzern (v.a. auch den potentiellen Nutzern), dass Bibliotheken weit mehr sind als nur „Büchersilos“ und „Bücherausgabestellen“.

Und wenn dann ein Nutzer selbst im Chat noch mit der gewohnt amerikanisch-freundlichen Einstellung gefragt wird: „How are you and how may I help you today?“ – dann ist die Nutzerorientierung perfekt :-) ...!

Zum Schluss möchte ich mich bei all denen bedanken, die diesen Fachaufenthalt möglich gemacht und so ereignisreich gestaltet haben:

Bibliothek & Information International für die finanzielle Unterstützung, Prof. Dr. Michael Seadle (Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der HU Berlin) und Joanna Kroll (School of Information) für die Organisation des Praktikums, Laurie Alexander, Rebecca Dunkle und Donna McCauley (Grad Library) für die Ausgestaltung des Plans und die Betreuung während des Praktikums, Celeste Choate (AADL) für den zweitägigen Besuch der Ann Arbor District Library, allen Bibliothekaren der U-M Library, der AADL und der CPL sowie den Dozenten der School of Information, die mir entweder eine Tour durch ihre Bibliotheken gegeben, ihre Arbeit und die spannenden Projekte vorgestellt oder mit mir über aktuelle bibliothekarische Themen diskutiert haben, die mich an einer Vorlesung haben teilnehmen oder bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen lassen – und nicht zuletzt meinem Arbeitgeber, der Stadtbücherei Frankfurt am Main.